

A large, thick, curved graphic element on the left side of the page. It starts as a solid black arc at the top and transitions through a color gradient of dark red, red, orange, and yellow as it curves downwards and to the right.

DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 10, 06. März 2018



Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann • Redaktion: Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker, Michael Schirp •
Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-236 •
www.dosb.de • presse@dosb.de

Nachdruck der Beiträge honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, Beleg erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR	2
Weitere schöne Tage in PyeongChang	2
PRESSE AKTUELL	3
Relaunch vollzogen: DOSB-Webauftritt in neuem Gewand	3
Fair Play Preis des Deutschen Sports an Lisa Hauser und USV Potsdam	3
Eliteschulen des Sports werden gestärkt	4
Wettbewerb „Bewegung gegen Krebs“ erneut gestartet	6
Bundesinnenministerium will Athletenvertretung unterstützen	7
Aljinoa Savchenko und Bruno Massot sind Sportler des Monats	8
AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN	9
Deutsche Paralympische Mannschaft offiziell in PyeongChang begrüßt	9
„Eine große Ehre und Wertschätzung“	9
Kneipp-Bund ruft 2021 zum „Kneipp-Jahr“ aus	10
Radfahren: E-Learning Portal mit Deutschem Fahrradpreis ausgezeichnet	10
LSB Nordrhein-Westfalen fördert 365 Aktionen zum Thema Ehrenamt	11
TIPPS UND TERMINE	12
Terminübersicht auf www.dosb.de	12
Elektronische Steuererklärung auch für Übungsleiter	12
LSB von Berlin und Brandenburg treiben „Sport der Älteren“ voran	12
Bayerischer LSV präsentiert Bilanz und Projekte der „Sieger-Chance“	13
ITB Berlin veranstaltet Symposium zur Zukunft des Wintersports	13
Wettbewerb für Badbetreiber ist ausgelobt	14
Jetzt noch schnell für das „Grüne Band“ bewerben: Frist endet am 31. März	15
HINTERGRUND UND DOKUMENTATION	16
We came back stronger	16
Deutsche Sportjugend: 9 Fakten zum Jungen Engagement (Fakt 4)	17
LESETIPPS	19
Reden wir über Badminton: Über „Spielkunst“ und „Bedeutung fürs Leben“	19
„Handball – das Spiel für die Mädchen“	20

KOMMENTAR

Weitere schöne Tage in PyeongChang

Die Vorfreude der Athletinnen und Athleten auf den zweiten Teil des großen Fest des Wintersports ist riesig. „Wir haben Olympia gesehen, das hat die Lust noch gesteigert“, sagte Para-Skilangläuferin und -Biathletin Andrea Eskau. Und Christian Ehrhoff, Silbermedaillengewinner mit der deutschen Eishockey-Mannschaft und Fahnenträger bei der Abschlussfeier der Olympischen Winterspiele in PyeongChang, hat die Vorfreude auch noch angeheizt: „Wir hatten eine super Zeit hier. Genauso eine geile Zeit wünsche ich euch auch.“

Am Freitag beginnen die Paralympischen Spiele in PyeongChang. Natürlich ist alles eine Nummer kleiner als bei den Olympischen Spielen, etwas weniger pompös und ein bisschen familiärer mit insgesamt rund 570 Athletinnen und Athleten aus 49 Ländern. Aber in der öffentlichen Wahrnehmung ist der paralympische Sport längst aus dem Schatten des olympischen herausgetreten. Allein dass Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier das deutsche Team am Sonntag höchstpersönlich am Frankfurter Flughafen verabschiedet hat, zeigt die große Wertschätzung, die er mittlerweile genießt.

Längst werden die Leistungen der paralympischen Sportlerinnen und Sportler anerkannt und gewürdigt, ohne dass ihre Funktion als Vorbilder und Mutmacher für die Gesellschaft verloren geht. Im Gegenteil. Mit seiner Kampagne "#wecamebackstronger" lässt der Deutsche Behindertensportverband seine Protagonisten zeigen, was mit Behinderung alles möglich ist. Mehr Mutmacher und Türöffner geht nicht, mehr absolute Leistung aber auch nicht. Und ganz nebenbei wird mehr Aufmerksamkeit für den paralympischen Sport erzeugt – was dem olympischen Sport im Übrigen mit seiner Kampagne „Merk Dir mein Gesicht“ in ähnlicher Weise gelungen ist.

Und ebenso vergleichbar: Das Team D hat auch bei den Olympischen Spielen mit tollen Leistungen imponiert, aber genauso mit seinem sympathischen Auftreten, seiner Fairness und seinem Teamgeist positive Schlagzeilen gemacht. Die Parallelen sind unverkennbar – Leistung ja, aber andere Dinge zählen auch.

Und so kann man sich auf weitere schöne Tage in PyeongChang freuen, auf die zweite Halbzeit sozusagen. Mit tollen Leistungen, aber auch mit emotionalen Geschichten, die die Athletinnen und Athleten schreiben.

Bundespräsident Steinmeier äußerte vor dem Abflug des paralympischen Teams seine Hoffnung, dass das öffentliche Interesse aufrecht erhalten bleibe. Die Hoffnung wird genährt durch eine verbesserte Medienpräsenz: Die beiden öffentlich-rechtlichen Sender haben insgesamt mehr als 65 Stunden Live-Berichterstattung geplant und damit deutlich mehr als in Sotschi vor vier Jahren. Zudem gibt es Highlight-Sendungen und Online-Angebote, die der Nutzung harren. Es wäre ebenso schön wie verdient, wenn die Hoffnung des Bundespräsidenten ebenso in Erfüllung geht wie der Wunsch des Eishockeyspielers Ehrhoff.

Ulrike Spitz

PRESSE AKTUELL

Relaunch vollzogen: DOSB-Webauftritt in neuem Gewand

(DOSB-PRESSE) Optisch moderner und aufgeräumter und technisch auf dem neuesten Stand: Der Internetauftritt des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) unter www.dosb.de erstrahlt seit dieser Woche in neuem Glanz. Konzeptionell lag beim Relaunch der Fokus auf der übersichtlichen Darstellung der thematischen Vielfalt des DOSB. So gibt der neue Webauftritt den verschiedenen Themen des DOSB mehr Platz und Eigenständigkeit, gibt ihnen aber zugleich ein einheitliches Dach.

Der Nutzer bekommt über newsportal-ähnlichen Übersichtsseiten zu den einzelnen Geschäftsbereichen Leistungssport, Sportentwicklung und Jugendsport einen inhaltlichen Überblick über die verschiedenen Aufgabenbereiche, kann aber auch direkt über die Sportwelten in eigenständige Themen wie z.B. das Deutsche Sportabzeichen, Gleichstellung im Sport, Inklusion im Sport oder Integration im Sport eintauchen.

Durch eine starke Einbindung der von den DOSB-Social-Media-Plattformen „Sportdeutschland“ und „Team Deutschland“ gelernten Bildmotiven, aber auch von Videomaterial, wird die neue DOSB-Webseite lebendiger und näher an den aktuellen Themen des Sports. Dazu beitragen sollen auch die Webreportagen, die es zu bestimmten Schwerpunktthemen immer wieder auf der Webseite zu sehen geben wird.

Selbstverständlich freuen wir uns über Ihr Feedback und sind für Anregungen und Anmerkungen genauso dankbar wie für Lob oder Kritik. Bitte Rückmeldungen an das Team der Digitalen Kommunikation unter digital@dosb.de

Fair Play Preis des Deutschen Sports an Lisa Hauser und USV Potsdam

(DOSB-PRESSE) Die österreichische Biathletin Lisa Theresa Hauser und die Rugby-Abteilung des USV Potsdam werden vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und dem Verband Deutscher Sportjournalisten (VDS) mit dem Fair Play Preis des Deutschen Sports 2017 ausgezeichnet. Der Preis wird jährlich an Sportlerinnen, Sportler und Initiativen verliehen, die durch außergewöhnlich faire Gesten und Aktionen beeindruckt haben.

Für das Jahr 2017 fiel die Wahl der Jury in der Kategorie „Sport“ auf die Biathletin Lisa Theresa Hauser, die für ihr faires Verhalten gegenüber der deutschen Athletin Vanessa Hinz beim Weltcup-Massenstartrennen in Oberhof am 8. Januar 2017 ausgezeichnet wird. Im Renngeschehen trat die österreichische Athletin ihrer deutschen Konkurrentin versehentlich auf den Stock, der sich dabei aus dem Griff löste und auf der Strecke liegen blieb. Sie reichte Vanessa Hinz daraufhin einen ihrer eigenen Stöcke, damit die Deutsche weiter unbehindert ihr Rennen bestreiten konnte. Hauser selbst stürzte im Anschluss bei einer Abfahrt und musste schließlich aufgeben.

„Lisa Theresa Hauser war trotz des laufenden Wettkampfes einzig darauf bedacht, dass ihre Konkurrentin keinen Nachteil erleidet“, urteilte die Jury. „In dieser selbstlosen Geste zeigt sich, dass Fair Play im Sport auch auf höchstem Leistungsniveau seinen festen Platz hat.“

Preisträger in der Kategorie „Sonderpreis“ ist die Abteilung Rugby des USV Potsdam. Sie veranstaltete 2017 zum 15. Mal den Rugby Sanssouci-Pokal in Potsdam unter dem Motto „Rugby spielen gegen rechte Gewalt und Langeweile“ ein Turnier für Jugendmannschaften. Erstmals kürten die Altersklassen U6 bis U12 dabei neben den sportlichen Gewinnern auch jeweils ein „Play-Fair-Siegerteam“. So bewerteten sich die Teams gegenseitig nach jedem Spiel in Kategorien wie Regelgebrauch, Aufrichtigkeit und Kommunikation. Pokale wurden am Ende des Turniers für die sportlich besten und die fairsten Mannschaften verteilt. Darüber hinaus waren auch die Rahmenbedingungen ganz auf Fair Play ausgerichtet: Mit dem Sanssouci-Pokal richtet der Verein bereits traditionell ein Sportfest aus, bei dem Gemeinschaft und respektvolles Miteinander gelebt werden.

Dieses Gesamtkonzept überzeugte auch die Jury: „Wie Werte im Sport vorgelebt und von klein auf verankert werden können, zeigt die Abteilung Rugby des USV Potsdam in vorbildlicher Manier.“ Faires Verhalten ebenso auszuzeichnen wie sportlichen Erfolg erachtet die Jury als vielversprechenden Weg, um Sportlerinnen und Sportler ebenso wie Trainerinnen und Trainer sowie Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter langfristig für die besondere Bedeutung von Fair Play zu sensibilisieren.

Die Verleihung des Fair Play Preises des Deutschen Sports 2017 findet auch in diesem Jahr im Rahmen des Biebricher Schlossgesprächs statt. Dieses widmet sich am 22. März dem Thema „Trainer im Sport – zwischen Erfolgsdruck und Verantwortung“. Durch den Abend führt der ehemalige Leiter der ZDF-Hauptredaktion Sport, Dieter Gruschwitz.

Weitere Informationen gibt es unter der Mailanschrift info@fairplaypreis.de.

Der Fair Play Preis des Deutschen Sports

Der Fair Play Preis des Deutschen Sports wird jährlich durch DOSB und VDS vergeben. Mit ihm werden Fair Play-Aktionen – von der einen „großen Geste“ bei einem sportlichen Topereignis bis zum dauerhaften Einsatz und Engagement im Verein vor Ort – ausgezeichnet. Er will Sportlerinnen und Sportler ermutigen, sich weiter für ein faires Miteinander einzusetzen. Der Preis wird in den Kategorien „Sport“ und „Sonderpreis“ verliehen.

Eliteschulen des Sports werden gestärkt

Gemeinsamer Beschluss von Kultusministerkonferenz, Sportministerkonferenz und DOSB

(DOSB-PRESSE) Die Eliteschulen des Sports sind ein zentrales Element der Dualen Karriere im Leistungssport in Deutschland und sollen gestärkt werden. Darauf haben sich die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK), die Konferenz der Sportminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (SMK) und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) geeinigt. Kurz vor Beginn der Olympischen Winterspiele in Pyeong-Chang wurde die gemeinsame [„Vereinbarung zur Förderung leistungssportorientierter Schülerinnen und Schüler an den Eliteschulen des Sports im Verbundsystem Schule, Sport und Internat“](#) ratifiziert.

Die drei Partner haben sich verständigt, perspektivreiche Leistungssportlerinnen und -sportler noch systematischer zu fördern. In den nächsten Jahren soll bundesweit mit den bestehenden Eliteschulen des Sports das vorhandene Potenzial stärker ausgeschöpft werden, indem klare Qualitätskriterien und Zielprofile für jede Schule ein- und umgesetzt werden. So sollen besondere sportliche Talente in ihrer Entwicklung noch wirkungsvoller gefördert werden. Es ist deshalb eine gemeinsame Aufgabe von Bildung und Sport, unter partnerschaftlicher Einbeziehung der Eltern, sportlichen Talenten eine erfolgreiche Duale Karriere durch zielorientierte Koordination von Leistungssport und Schule zu ermöglichen.

Der Sport hat in Deutschland wichtige soziale Funktionen. Er stellt einen zentralen Baustein unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens dar. Dies gilt sowohl für den Spitzen- und Nachwuchsleistungssport als auch für den Breiten- und den Schulsport.

Ziel der aktuellen Neustrukturierung des Leistungssports und der Spitzensportförderung in Deutschland ist es, den Spitzensport zukunftsorientiert und international wettbewerbsfähig aufzustellen, Erfolgspotenziale für Podiumsplätze bei Olympischen, Paralympischen und Deaflympischen Spielen, Weltmeisterschaften und World Games zu erkennen und gezielter zu fördern. Die Eliteschulen des Sports bieten wichtige strukturelle Voraussetzungen dafür.

Das gemeinsame Ziel von Bildung und Sport zur Umsetzung dieser Vereinbarung besteht darin,

- das Bewusstsein für die gemeinsame Verantwortung einer Dualen Karriere herausragender sportlicher Talente weiter zu schärfen und
- die sportlichen Talente bei ihrer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung abgestimmt zu unterstützen.

Die Vorsitzende der Kommission Sport der Kultusministerkonferenz, Staatssekretärin Christine Streichert-Clivot, betonte: „An den Eliteschulen des Sports können schulische und leistungssportliche Ausbildung vereinbar gestaltet werden. Die Kultusministerkonferenz möchte Bildungspotenziale bei jungen sportlich talentierten Schülerinnen und Schülern bestmöglich fördern und gemeinsam mit den Ländern eine differenzierte Entwicklungsförderung ermöglichen. Eine nachhaltige und zukunftsfähige Weiterentwicklung der Eliteschulen des Sports im Verbundsystem hat für uns eine besondere Bedeutung. Leistungsstarke zu fördern, ist ein gemeinsames Ziel.“

Auch der Vorsitzende der Sportministerkonferenz, der Minister für Inneres, Bauen und Sport des Saarlandes Klaus Bouillon, zeigte sich hocheifrig über die neue gemeinsame Vereinbarung: „Mit diesem Beschluss haben wir die Weichen für eine unverzichtbare systematische und zielgerichtete Förderung unserer jungen Talente an den Eliteschulen des Sports im Verbundsystem Schule, Sport und Internat gestellt. Dadurch sind die Voraussetzungen geschaffen, dass die talentierten Schülerinnen und Schüler Rahmenbedingungen vorfinden, die ihnen sowohl den bestmöglichen Schulabschluss als auch optimale Bedingungen für entwicklungsgerechtes Training für eine Leistungssportkarriere bieten“, sagte er.

Gerade von den Olympischen Spielen zurückgekehrt, stellte der Vorstand Leistungssport im DOSB, Dirk Schimmelpfennig, heraus: „Dieser gemeinsame Beschluss zur systematischen und anforderungsgerechten Weiterentwicklung der Eliteschulen des Sports beschreibt einen ganz entscheidenden Schritt für die zukünftige Sicherung und Verbesserung der internationalen Wett-

bewerbsfähigkeit von Team Deutschland. Es ist ein hochwertiger Konsens der Partner aus Bildung und Sport gelungen.“

Auf der 7. Bundeskonferenz der Eliteschulen des Sports am 21. und 22. März 2018 in Dresden werden die Inhalte der Beschlussfassung erläutert und die nachfolgenden Arbeitsschritte diskutiert.

Die „[Vereinbarung zur Förderung leistungssportorientierter Schülerinnen und Schüler an den Eliteschulen des Sports im Verbundsystem Schule, Sport und Internat](#)“ steht online als PDF zur Verfügung.

Wettbewerb „Bewegung gegen Krebs“ erneut gestartet

(DOSB-PRESSE) Gemeinsam mehr Menschen zu Bewegung und einem lebenslangen Sporttreiben animieren – dazu rufen der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Deutsche Krebshilfe mit dem Vereinswettbewerb „Bewegung gegen Krebs“ auf. Alle Vereine, Sportkreise, Stadt/-Kreissportbünde können sich am Wettbewerb „Bewegung gegen Krebs“ beteiligen, der nach einjähriger Pause am 1. März 2018 erneut gestartet wurde. Einsendeschluss der Dokumentationen ist der 31. Dezember 2018. Nach Ablauf der Wettbewerbsfrist werden die kreativsten Einsendungen von einer unabhängigen Jury ausgezeichnet. Die Gewinnervereine werden im Frühjahr 2019 informiert.

Sportveranstaltungen, Turniere, Tage der offenen Türe oder Gesundheitstage sollen das Motto „Bewegung gegen Krebs“ tragen und das Thema mit kreativen Ideen am Aktionstag aufgreifen: Dies kann beispielsweise in Form eines Informationsstands mit Materialien von „Bewegung gegen Krebs“ für die Beratung zum Thema oder durch die Organisation von Wettbewerben und Wetten erfolgen. Fakten zum Gesundheitssport können einbezogen werden, um auf die präventive Wirkung von Sport und Bewegung auf bestimmte Krebserkrankungen hinzuweisen. [Online gibt es Beispiele aus den letzten Jahren zur Inspiration](#). Außerdem steht der DOSB für weitere Auskünfte über die Gestaltung der Aktionstage beratend zur Seite.

So funktioniert's

Im ersten Schritt muss das Online-Anmeldeformular ausgefüllt werden. Alternativ kann [das im Ausschreibungsflyer enthaltene Anmeldeformular](#) ausgefüllt, eingescannt und per Email an info@bewegung-gegen-krebs.de gesendet werden. Teilnehmende Vereine erhalten nach Anmeldung eine „Aktionsbox“ mit Gymbags, T-Shirts, Thera-Bändern und weiteren Überraschungen sowie Unterstützung bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit durch den DOSB.

Mit dem Verein gewinnen

„Wir sind froh, dass wir uns mit unserem 50Plus Aktivtag zur Teilnahme entschlossen haben“, sagte Anna-Janina Niebuhr, Geschäftsführerin des Regionssportbundes Hannover e.V.. Die Materialien der Aktionsbox hätten bei der Durchführung des Aktionstags in ihrer Region geholfen, Gesundheitsaspekte entsprechend zu vermitteln. „Auch toll sind die T-Shirts zur Aktion, so können die betreuenden Helfer direkt vor Ort als Ansprechpartner erkannt werden“, so Niebuhr weiter. „Durch die Teilnahme hat sich bei uns sogar eine feste Partnerschaft mit der Patienten-Uni-



versität ergeben. Wir empfehlen jedem Verein, bei Interesse an dieser tollen Aktion, teilzunehmen!“

Damit die Chance auf einen Preis steigt, ist es zwingend erforderlich, dass die Durchführung des Aktionstags durch Fotos und einen kurzen Bericht dokumentiert wird. Dateien zur Dokumentation können unter www.bewegung-gegen-krebs.de hochgeladen werden oder an folgende Postanschrift geschickt werden: Deutscher Olympischer Sportbund e.V., Otto-Feck-Schneise 12, 60528 Frankfurt am Main.

Prävention durch Sport und Bewegung

Sport macht Spaß und wirkt ganz nebenbei präventiv auf viele Erkrankungen. Regelmäßige Bewegung kann beispielsweise die Wahrscheinlichkeit, an bestimmten Krebsarten zu erkranken, deutlich senken. Etwa ein Drittel der rund 500.000 jährlichen Neuerkrankungen lassen sich durch eine gesunde Lebensweise vermeiden. Die Deutsche Krebshilfe und der DOSB klären bereits seit 2014 mit der Bewegungsoffensive „Bewegung gegen Krebs“ über Möglichkeiten in der Krebsprävention auf und tragen die Botschaft gemeinsam mit den Vereinen an die dort organisierten Menschen.

Weitere Informationen zur Bewegungsoffensive finden sich unter www.bewegung-gegen-krebs.de oder auf [Facebook](#).

Bundesinnenministerium will Athletenvertretung unterstützen

(DOSB-PRESSE) Der als Interessenvertretung deutscher Spitzensportler im Oktober 2017 gegründete Verein „Athleten Deutschland“ kann mit der Unterstützung aller Bundestagsfraktionen sowie der Bundesregierung rechnen. Das wurde während der Sitzung des Sportausschusses in der vorigen Woche (28. Februar) deutlich. Dabei haben der Fechter Maximilian Hartung und die ehemalige Kanutin Silke Kassner, die gleichzeitig auch der Athletenkommission des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) vorstehen, dargestellt, warum sie einen vom DOSB unabhängigen Verein gegründet haben. [Das teilte der Informationsdienst „Heute im Bundestag“ \(hib\) mit.](#)

Die Schaffung einer neuen Struktur sei nötig, weil angesichts der Professionalisierung des internationalen Sports und der Reform im deutschen Sport die Interessenvertretung der Athleten ebenso professionell und nachhaltig aufgestellt sein müsse, wie die übrigen Organisationen des Sports und vergleichbare Interessenvertretungen in unserer Gesellschaft, sagte Hartung vor den Abgeordneten. Aktive Sportler wie er oder in Vollzeit berufstätige ehemalige Sportler wie Silke Kassner könnten den immensen Aufgaben einer Athletenvertretung im Sinne der Athleten nicht gerecht werden, sagte der Säbelfechter. So seien die Athletenvertreter beispielsweise in die Reform der Spitzensportförderung zurzeit nicht involviert, „weil wir es nicht schaffen“. Auch durchaus ernst gemeinten Gesprächsangebote seitens der PotAS-Kommission habe er nicht folgen können.

Kassner sagte, die Athletenvertreter seien bestrebt, an einer Weiterentwicklung des Anti-Doping-Managements mitzuarbeiten, um zu einem weltweit einheitlichen System zu gelangen. Auch hierfür würden externe Ressourcen benötigt.

Nach den Vorstellungen Hartungs und Kassners soll daher die Athletenvertretung professioneller werden. Benötigt werde eine Geschäftsstelle mit zumindest drei Angestellten – einem Geschäftsführer, einem Pressereferenten und einem Rechtsexperten. Er rechne mit Kosten in Höhe von 320.000 Euro pro Jahr, sagte Hartung.

Er machte zugleich deutlich, dass es bei der Frage nach finanzieller oder administrativer Unterstützung für den neu gegründeten Verein seitens des DOSB eine klare Absage gegeben habe. Für die Idee der Gründung des Vereins unter dem Dach des DOSB habe es zwar in vielen Landesverbänden ein positives Feedback gegeben. Schlussendlich seien den Athleten aber keine Wege in diese Richtung aufgezeigt worden, sagte Hartung und stellte zugleich klar: „Wir wollen weiterhin mit dem DOSB zusammenarbeiten, aber unabhängig sein.“

Ein Vertreter des Bundesministeriums des Innern (BMI) machte deutlich, das Ministerium unterstütze die Bemühungen um eine Professionalisierung der Athletenvertretung. Es gebe viele Themen, zu denen die Athletenvertreter Stellung beziehen müssten, bei denen sie den entsprechenden Background bräuchten. Was die finanzielle Unterstützung der Athletenvertretung durch den Bund angeht, so sei geplant, einen entsprechenden Haushaltsanschlag im anstehenden zweiten Regierungsentwurf zum Haushalt 2018 einzubringen, sagte der BMI-Vertreter. Am Ende entscheide aber der Bundestag, ob und in welcher Höhe finanzielle Mittel bereitgestellt werden.

Aljona Savchenko und Bruno Massot sind Sportler des Monats

(DOSB-PRESSE) Aljona Savchenko und Bruno Massot haben die Zuschauer bei den Olympischen Winterspielen in PyeongChang mit ihrer Weltrekord-Kür verzaubert und teilweise gar zu Tränen gerührt. Auch bei den Sporthilfe-geförderten Athleten haben die Paarlauf-Olympiasieger mit ihrer Traumkür einen bleibenden Eindruck hinterlassen und wurden nun zu den Sportlern des Monats Februar gewählt.

Durchgesetzt haben die Oberstdorfer sich mit 43,6 Prozent der Stimmen gegen Biathletin Laura Dahlmeier (38,7 Prozent) und das Bobteam um Francesco Friedrich und Thorsten Margis (17,7 Prozent), die bei der Wahl auf den Plätzen zwei und drei liegen. Dahlmeier gewann in PyeongChang die erste Medaille für das deutsche Team und insgesamt zweimal Gold sowie einmal Bronze. Francesco Friedrich und Thorsten Margis siegten sowohl im Zweierbob als auch im Viererbob zusammen mit Candy Bauer und Martin Grothkopp.

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

Deutsche Paralympische Mannschaft offiziell in PyeongChang begrüßt

(DOSB-PRESSE) Die Deutsche Paralympische Mannschaft ist am Dienstagnachmittag (6. März) im Paralympischen Dorf in PyeongChang bei der Welcome Ceremony offiziell willkommen geheißen worden. Nach einem Einmarsch auf der Village Plaza mit Bulgarien, der Schweiz und Slowenien wurden die 20 Athleten, vier Guides und 44 Offiziellen aus Deutschland begrüßt.

Anschließend tauschte der Chef de Mission, Dr. Karl Quade, mit Park Eun-soo, dem Bürgermeister des Paralympischen Dorfs, Gastgeschenke aus, und die deutsche Fahne wurde zur Hymne gehisst. Breakdancer und traditionelle koreanische Musik untermalten die Begrüßungszeremonie, die in einer Polonaise aus Athleten und Tänzern endete.

„Alle sind sehr zufrieden, wir haben schöne Unterkünfte, alles funktioniert, wir haben Platz genug“, sagte Quade: „Das Essen ist auch gut und die Wege sind kurz. Von daher sind das optimale Bedingungen, und ich hoffe, dass hinterher auch gute Leistungen erbracht werden.“

„Eine große Ehre und Wertschätzung“

(DOSB-PRESSE) Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Ehefrau Elke Büdenbender haben die Deutsche Paralympische Mannschaft am Montag (5. März) zu den Paralympics nach PyeongChang verabschiedet. Am Frankfurter Flughafen überbrachte das Staatsoberhaupt den 20 Athletinnen und Athleten sowie den vier Guides die besten Wünsche für die Spiele – sowohl sportlich als auch in Sachen Aufmerksamkeit. Anschließend hob das Team nach Südkorea ab und bezog im Paralympischen Dorf in PyeongChang die Zimmer für die kommenden zwei Wochen.

Nach den hervorragenden Olympischen Spielen hätten Deutschlands Para-Sportler die gleiche Aufmerksamkeit verdient, sagte Steinmeier. „Die Paralympics werden vielen Menschen in Deutschland Mut machen, Außergewöhnliches zu versuchen. Jeder von Ihnen ist Vorbild für viele andere“, rief der Bundespräsident der deutschen Mannschaft zu und fügte an: „Ihr ganzes Land drückt Ihnen die Daumen. Sie alle sind ein Gewinn für unser Land.“

Worte, die für eine Zusatz-Portion Motivation bei den Athletinnen und Athleten sorgen dürften. Und auch im Anschluss nahmen sich Steinmeier und Elke Büdenbender viel Zeit für persönliche Gespräche und Fotos mit dem deutschen Team.

Darüber freuten sich die Sportlerinnen und Sportler ebenso wie Friedhelm Julius Beucher, der Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS). „Dass der Bundespräsident und seine Frau Elke Büdenbender uns zu den Paralympics verabschieden, ist eine große Ehre und Wertschätzung für uns“, sagte er. „Wir fliegen mit breiter Brust nach Südkorea“.

Einen Tag nach der Eröffnungsfeier am 9. März beginnen die Wettkämpfe – und die Medaillenjagd beginnt.

Kneipp-Bund ruft 2021 zum „Kneipp-Jahr“ aus

(DOSB-PRESSE) Im Hinblick auf Sebastian Kneipps 200. Geburtstag ruft der Kneipp-Bund das Jahr 2021 zum „Kneipp-Jahr“ aus. „Jeder gesundheitsorientierte Mensch in Deutschland soll wissen, dass 2021 das Jahr des Sebastian Kneipp sein wird“, sagte Klaus Holetschek, Präsident von Deutschlands größtem privaten Gesundheitsverband, in einer Mitteilung des Verbandes.

Sebastian Kneipp sei nicht nur Menschenfreund und Visionär gewesen; wie kein anderer habe er den Präventionsgedanken gelebt und bereits damals überregional bekannt gemacht, heißt es in der Mitteilung weiter. „Viele Menschen denken über Gesundheit erst nach, wenn es an ihr fehlt. Dabei hat uns Kneipp ein Gesundheitssystem hinterlassen, mit dem es jedem leicht fallen sollte, die eigene Gesundheit zu fördern und Krankheiten zu verhindern“, sagte Holetschek.

Mit Aktionen und Kampagnen will der Kneipp-Bund auf das besondere Jahr hinarbeiten – auch um die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung zu stärken und Aufklärungsarbeit in Sachen Prävention zu betreiben. Dafür werde der Verband seine Kneipp-Vereine und Mitglieder aktiv miteinbeziehen. Die Besonderheit der Kneippschen Gesundheitslehre sei das Zusammenwirken verschiedener Faktoren in fünf Elementen zu einem Ganzen. „Das war ein hochmoderner Ansatz von Kneipp und spielt heute etwa bei der Psychosomatik eine wichtige Rolle“, erklärt der Verband.

Kneipps Beitrag zum deutschen Gesundheitswesen, zur deutschen Kultur und zur Ausprägung des Präventionsbegriffes müsse angemessen gewürdigt werden. In Anlehnung an das Reformationsjubiläum im letzten Jahr solle nun das Bewusstsein für die eigene Gesundheit im Vordergrund stehen, wie auch die zwischenmenschlichen, sozialen und ökologischen Aspekte, die damit einhergingen.

„Nachdem das Kneippen ja bereits in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen wurde, wäre es natürlich phänomenal, wenn es bis zum 200. Geburtstag Kneipps auch als internationales Kulturerbe der Menschheit ausgezeichnet werden würde. Daran arbeiten wir“, ergänzte Holetschek.

Radfahren: E-Learning Portal mit Deutschem Fahrradpreis ausgezeichnet

(DOSB-PRESSE) Das E-Learning Portal veloversity.de hat den dritten Platz des bundesweit ausgeschriebenen Fahrradpreises in der Kategorie „Kommunikation“ belegt. Gegen 63 Mitkonkurrenten konnte sich die neue Online-Plattform für Schulen zum Thema Fahrrad durchsetzen – entwickelt vom Institut für Natursport und Ökologie der Deutschen Sporthochschule Köln.

Bereits zum 18. Mal wurde der Deutsche Fahrradpreis, als bundesweiter Wettbewerb zur Förderung des Radverkehrs in Deutschland, vergeben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich für eine der drei Kategorien Infrastruktur, Service und Kommunikation bewerben. Einzige Bedingung: Die Projekte sollen dazu beitragen, die Bedingungen für den Radverkehr im Alltag, in der Freizeit oder im Tourismus zu verbessern. Das E-Learning Portal [veloversity](http://veloversity.de) verfolgt diesen Anspruch und konnte als Projekt mit modernen, digitalen Kommunikationsmaßnahmen bei der Jury überzeugen.

„Wir freuen uns sehr, dass wir mit veloversity Schülerinnen und Schüler für das Radfahren begeistern können“, sagt Patrick Schumann von der Deutschen Sporthochschule Köln, der die Auszeichnung gemeinsam mit seinem Kollegen Omar El-Edrissi bei der Preisverleihung in Essen entgegennahm. „Die Auszeichnung unseres Projekts mit dem Deutschen Fahrradpreis hat verdeutlicht, wie wichtig es ist, innovative Angebote rund um das Thema Radfahren zu schaffen.“

Zielgruppe der Plattform veloversity sind Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler. Durch Präsenz- und Praxiseinheiten, Quizelementen sowie spannenden Experimenten soll die notwendige Wissensgrundlage vermittelt werden, die zu einer nachhaltigen, sicheren und lebenslangen Nutzung des Fortbewegungsmittels Fahrrad befähigt.

Für den zweiten Platz qualifizierte sich das Projekt „Der inoffizielle Radschnellweg Ruhr – Die Fanseite des RS1“. Gewinner in der Kategorie Kommunikation wurde das Projekt „Volksentscheid Fahrrad: Berlin dreht sich! – Deutschlands erstes Radgesetz“.

Weitere Infos zu dem Projekt sowie Fotos finden sich online in der Pressemitteilung des Sporthochschule oder auf der Website www.veloversity.de. Der Zugang ist kostenfrei und kann ohne Registrierung erfolgen.

LSB Nordrhein-Westfalen fördert 365 Aktionen zum Thema Ehrenamt

(DOSB-PRESSE) Im Rahmen der Veranstaltung „10. NRW Preis Mädchen und Frauen im Sport“ startet der Landesportbund (LSB) Nordrhein-Westfalen am 14. April 2018 auch das große Aktionsjahr „Tage der Ehre“. Dabei soll ein Jahr lang idealerweise jeder Tag zum „TAG DES EHRENTAMTES“ gemacht werden, indem ehrenamtlich Engagierte öffentlichkeitswirksam mit ihren Aktionen rund um das Thema Ehrenamt in den Blickpunkt rücken sollen.

Beteiligen und bewerben können sich alle 125 LSB-Mitgliedsorganisationen bzw. 18.500 Vereine in Nordrhein-Westfalen. „Wir werden jeden ausgewählten Verein mit 500 Euro unterstützen – und vergeben diese Summe insgesamt 365 Mal“, sagte der zuständige LSB-Vorstand Martin Wonik. Die Schirmherrschaft für das Aktionsjahr übernimmt Sport-Staatsekretärin Andrea Milz.

Präsentiert wird das Jahr im Internet unter www.sportehrenamt.nrw, weitere Informationen gibt es per email unter sportehrenamt@lsb.nrw.

TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

Elektronische Steuererklärung auch für Übungsleiter

(DOSB-PRESSE) Der Gesetzgeber unterscheidet hinsichtlich der Übungsleiterpauschale nicht danach, ob ein Übungsleiter als Arbeitnehmer oder selbständig tätig ist. Die Übungsleiterpauschale ist auch keiner bestimmten Einkunftsart zugeordnet. Von denjenigen Übungsleitern, die hiermit keine Arbeitnehmertätigkeit ausüben, wird allerdings ab sofort erwartet, dass sie ihre Einkommensteuererklärung elektronisch versenden.

Hierzu ist eine vorgelagerte Authentifizierung notwendig, die beim Online-Finanzamt unter www.elster.de erfolgen kann. Die eigenhändige Unterschrift (auf einem Papierausdruck) wird durch die elektronische Signatur ersetzt.

Hintergrund ist keine spezifisch an den Sportbereich adressierte Änderung, vielmehr sind alle gesellschaftlichen Bereiche betroffen. Bereits seit 2011 ist eine gesetzliche Pflicht zur elektronischen Übermittlung bestimmter Steuerklärungen verankert gewesen. Hinzu tritt aktuell ein Wegfall der Belegvorlagepflicht.

Unerheblich ist, dass Einnahmen im Rahmen der Pauschale gar nicht zur Besteuerung führen. Da die Einnahmen eingetragen werden müssen, besteht eine Pflicht zur Abgabe der (elektronischen) Erklärung. Hiervon ausgenommen sind Härtefälle. Die Pflicht zur elektronischen Übermittlung gilt ferner nicht, wenn neben der Übungsleitertätigkeit Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit mit Steuerabzug erzielt werden und die Gewinneinkünfte (z.B. aus der Übungsleitertätigkeit) nicht mehr als 410 Euro betragen.

LSB von Berlin und Brandenburg treiben „Sport der Älteren“ voran

(DOSB-PRESSE) Älter werden, ohne sich alt zu fühlen – der Wunschtraum unzähliger Generationen rückt für die heutige immer näher. Dank der zahlreichen Sport- und Bewegungsangebote der Sportvereine, die speziell auf die Bedürfnisse der Senioren zugeschnitten sind, bleiben viele nun auch im Alter fit und gesund. Das Beispiel Berlin und Brandenburg: Das 6. Symposium „Bewegung und Sport statt Medizin im Alter!“ zum Sport der Älteren in Berlin und Brandenburg widmet sich am 10. März in Falkensee dieser Entwicklung. Das teilte der Landessportbund (LSB) Brandenburg mit.



Unter der Schirmherrschaft von Brandenburgs Ministerin für Bildung, Jugend und Sport, Britta Ernst, und dem Berliner Senator für Inneres und Sport, Andreas Geisel, werden in verschiedenen Gesprächsrunden und insgesamt fünf Workshops Vertreter aus Sportvereinen und -verbänden, der Politik, der Wissenschaft und von Seniorenverbänden den „Sport der Älteren“ aus den unterschiedlichsten Perspektiven beleuchten. Erörtert werden beispielsweise die Chancen, die entsprechende Sportangebote sowohl für die Aktiven als auch für die Vereine bieten. Zudem werden Fragen zu geeigneten Fitness-Tests, der Sturzprävention oder der Bewegungsförderung beantwortet und wie diese in den Vereinsalltag integriert werden können.

Der LSB lädt Medienvertreter zur Berichterstattung ein. Die Veranstaltung beginnt am 10. März um 10:00 Uhr in der Stadthalle Falkensee, Scharenberg-straße 13 in 14612 Falkensee.

[Weitere Informationen zu der Veranstaltung finden sich online.](#)

Der LSB Brandenburg organisiert alle drei Jahre gemeinsam mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, dem Seniorenrat des Landes Brandenburg, dem LSB Berlin, der Berliner Senatsverwaltung für Inneres und Sport sowie dem Arbeitskreis Berliner Senioren das Symposium „Bewegung und Sport statt Medizin im Alter!“.

Bayerischer LSV präsentiert Bilanz und Projekte der „Sieger-Chance“

(DOSB-PRESSE) Der Bayerische Landes-Sportverband (BLSV) präsentiert am 9. März in München die Bilanz der Zusatzlotterie der GlücksSpirale „Sieger-Chance“ und möchte zeigen, welche welche Projekte mit den Fördergeldern aus der Lotterie in Bayern möglich sind. Das teilte der BLSV mit.

Neben den Bilanzahlen stellen Friederike Sturm, Federführerin der GlücksSpirale „Sieger-Chance“ und Präsidentin von LOTTO Bayern, BLSV-Präsident Günther Lommer, BLSV-Vizepräsident Leistungssport Harald Stempfer sowie die Olympiasiegerin im Rodeln, Natalie Geisenberger, vor, wie der Sport in Bayern durch die „Sieger-Chance“ gefördert werde, heißt es in der Einladung.

Zudem werden als ein Beispiel für eine erfolgreiche Sportförderung vier junge Nachwuchssportler vorgestellt, die ein Stipendium des BLSV-Programms „Dualer Karriere Kompass“ gewinnen konnten – finanziert aus Mitteln der „Sieger-Chance“.

Die Veranstaltung „Bilanz „Sieger-Chance“ und Stipendienübergabe“ beginnt am 9. März um 11 Uhr im Presseclub München, Marienplatz 22/IV (Eingang Rindermarkt), 80331 München.

Die Veranstalter bitten interessierte Medienvertreter, sich per Mail an presse@lottobayern oder per Telefon unter 089/28655601 anzumelden.

ITB Berlin veranstaltet Symposium zur Zukunft des Wintersports

(DOSB-PRESSE) Wie ist es um die Zukunft des Wintersports in den Alpen und im wichtigsten Quellmarkt Deutschland bestellt? Welche Aktivitäten suchen Urlauber, und wie wird sich der Klimawandel auf den Wintersport-Tourismus auswirken? Zu diesen und weiteren Fragestellungen

findet ein Symposium auf der ITB Berlin statt, der internationalen Tourismus Börse und weltgrößten Reisemesse.

Prof. Ralf Roth von der Deutschen Sporthochschule Köln und Prof. Hubert J. Siller vom Management Center Innsbruck präsentieren zentrale Zukunftsthemen auf Basis aktueller Studien wie „Wintersport Deutschland 2018“. Anschließend diskutieren die beiden führenden Experten im deutschsprachigen Raum unter anderem mit Leo Bauernberger (Salzburger Land Tourismus) und Josef Margreiter (Tirol Werbung).

Zu der einstündigen Veranstaltung „Thesen zur Zukunft des Wintersport-Tourismus“ laden auch der Deutsche Skilehrer-Verband, der Deutsche Skiverband (DSV) und Snowboard Germany ein. Sie beginnt um 11.00 Uhr auf der ITB Berlin, Halle 4.1, Hauptbühne.

Wer am Symposium teilnehmen möchte, wird um kurze Rückmeldung gebeten, per Mail an anne.himmelreich@toctoc.info, telefonisch unter +49 (0)89 1430400 34 oder [per Online-Akkreditierung](#).

Wettbewerb für Badbetreiber ist ausgelobt

(DOSB-PRESSE) Ab sofort können sich Betreiber von öffentlichen Schwimmbädern um den „Public Value Award für das öffentliche Bad 2018“ bewerben. Mit diesem zum 5. Mal ausgelobten Wettbewerb will die Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e. V. (DGfdB), Essen, den Beitrag von in der Regel kommunal geführten Hallen- und Freibädern für das Gemeinwohl (Public Value) würdigen und ihnen politisch den Rücken stärken.

„Gemeinwohl gewinnt!“ heißt es also; potenzielle Preisträger zeichnen sich durch das „Aktivsein für die ganze Gesellschaft“ aus. Gemäß dieses Wettbewerbsmottos werden Bäder prämiert, die über die Grundversorgung zu geringstmöglichen Mitteln hinaus zur Erhaltung und Steigerung von Lebensqualität in ihrer Stadt oder Gemeinde beitragen. Der undotierte Preis ist eine Auszeichnung, die den prämierten Badbetreiber in seiner eigenen Außendarstellung, seiner internen Kommunikation, bei Badegästen und in den Medien unterstützt. Als „Oscar der Schwimmbäder“ trage er zur Wahrnehmung und Wertschätzung im lokalen Umfeld bei, heißt es in der Ausschreibung.

Der Wettbewerb wird in zwei Kategorien durchgeführt: für Hallen-, Kombi- und Freizeitbäder sowie für Freibäder. Bewerben können sich alle Schwimmbäder in Deutschland, die der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen und von der öffentlichen Hand direkt oder indirekt mitfinanziert werden. Die Organisationsform des Betriebs – ob Eigenbetrieb, GmbH oder Verein – ist dabei unerheblich.

Die Bewerbung, die online erfolgen muss, ist ab sofort möglich. Die Bewerbungsfrist endet am 23. Mai 2018. Die Gewinner werden im Juli benachrichtigt.

In der Fachjury sammelt sich Kompetenz aus unterschiedlichen Bereichen rund um das öffentliche Bad. Auch die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), und der Deutsche Städte-tag entsenden Teilnehmer.

Nähere Informationen finden sich online unter www.baederportal.com/public-value-award.



Jetzt noch schnell für das „Grüne Band“ bewerben: Frist endet am 31. März

(DOSB-PRESSE) Auch 2018 werden wieder insgesamt 50 Vereine aus den förderungswürdigen olympischen und nicht olympischen Spitzenverbänden des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) für ihre erfolgreiche Nachwuchsarbeit ausgezeichnet. Der Einsendeschluss für alle Vereine ist der 31. März 2018.

Interessierte Vereine und Vereinsabteilungen können sich mit ihren ausgefüllten Bewerbungsunterlagen bei ihrem Spitzenverband für das „Grüne Band“ bewerben. Die gemeinsame Initiative des DOSB und der Commerzbank kann auf eine lange Tradition zurückblicken und jährt sich nun schon zum 32. Mal.

Die 50 Sieger-Vereine des Jahres 2018 erhalten bei ihrer Auszeichnung jeweils einen Pokal sowie eine Förderprämie in Höhe von 5000 Euro. Im feierlichen Rahmen einer großen Deutschlandtour werden auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Vereine mit dem „Grünen Band für vorbildliche Talentförderung“ ausgezeichnet. Als Botschafter werden wieder Sabine Spitz, Olympiasiegerin im Mountainbike, und Moritz Fürste, Doppel-Olympiasieger im Hockey, die Preise an die jungen Talente übergeben.

Die Bewerbungsunterlagen stehen, zusammen mit den für die Ausschreibung 2018 relevanten Informationen, wie beispielsweise der Adressliste der Spitzenverbände, [zum Download bereit](#). Fotos zur redaktionellen Verwendung finden sich unter: www.dasgrueneband.com.

Alle Vereine und Vereinsabteilungen, die konsequente Nachwuchsarbeit betreiben und diese nachhaltig fördern, sind aufgerufen, das Online-Bewerbungsformular auszufüllen und sich zu bewerben.

Das „Grüne Band“ findet im Internet unter www.dasgrueneband.com und auch auf [Facebook](#).

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

We came back stronger

Deutscher Behindertensportverband startet zu den Paralympics mit Jung von Matt/SPORTS eine Imagekampagne

Nie aufgeben, ausweglose Situationen meistern und stärker zurückkommen als jemals zuvor: Unsere paralympischen Athletinnen und Athleten können das definitiv von sich behaupten. Um die individuellen Geschichten zu erzählen und damit dem paralympischen Sport künftig mehr Aufmerksamkeit entgegen zu bringen, präsentiert der Deutsche Behindertensportverband (DBS) in Zusammenarbeit mit der Deutschen Sport Marketing und Jung von Matt/SPORTS die Kampagne #wecamebackstronger.

Die Aufmerksamkeit richtet sich dabei – stellvertretend für das gesamte Team – auf sechs Wintersportathleten der Deutschen Paralympischen Mannschaft, die mit ihrer Behinderung Großes leisten und [bei den bevorstehenden Paralympics in PyeongChang 2018](#) an den Start gehen werden. Anhand ihrer persönlichen Geschichten soll der Para-Sport inszeniert und Menschen mit körperlicher Behinderung sollen Chancen aufgezeigt werden. Im Kern soll die Kampagne Mut erzeugen und anhand von erfolgreichen Comebackstories beweisen, dass Krisen überwunden werden können.

Ein Kampagnenfilm und sechs Printmotive vermitteln die Botschaft der Kampagne. Um diese medial zu verbreiten, werden die eigenen Social-Media-Kanäle der Paralympischen Mannschaft sowie das Netzwerk des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) per Facebook, Twitter und Instagram genutzt. [Die Web-Präsenz wecamebackstronger.de](#) soll unterstützend wirken, die Sportlerinnen und Sportler vorstellen und tiefere Einblicke in ihre Geschichte geben.

Die Athletinnen und Athleten des Teams Para Ski Alpin, die stellvertretend für die gesamte Paralympische Mannschaft stehen, haben alle ihre eigene Lebensgeschichte mitgebracht. Zu den Gesichtern zählen dabei Anna-Lena Forster, Georg Kreiter, Thomas Nolte, Anna-Maria Rieder sowie die Paralympics-Siegerinnen Anna Schaffelhuber und Andrea Rothfuss.

Thomas Urban, Generalsekretär des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS), sagte: „Wie schon bei den Spielen in Rio möchten wir die Faszination für die Paralympics einfangen und für den Behindertensport insgesamt nutzen. Es ist unser Anliegen, dass unsere Athletinnen und Athleten die Aufmerksamkeit bekommen und ich bin überzeugt, dass diese Kampagne Wirkung zeigen wird. Wir wollen vermitteln, dass Behinderungen kein Hindernis sein müssen und als Türöffner zu großen Chancen verstanden werden sollten.“ Die Motive sind der Auftakt für weitere Maßnahmen, die während der Paralympischen Spiele in PyeongChang gespielt werden. Darüber hinaus soll mit Hilfe der DBS-Partner im Laufe des Jahres eine große Aufmerksamkeit für den Behindertensport in Deutschland erzeugt werden.

Raphael Brinkert, Gründer und Geschäftsführer von Jung von Matt/SPORTS, sagte: „Behindert ist man nicht, behindert wird man – durch Vorurteile unserer Gesellschaft und Vorverurteilungen im täglichen Leben. Die Kampagne für die Paralympische Mannschaft ist nicht nur der Start-

schuss für eine selbstbewusste Haltungs- und Imagekampagne, sondern auch für uns aufgrund der sozialen Relevanz eine echte Herzensangelegenheit.

Die Produktion des Kampagnenfilms übernahm die Hamburger Filmproduktion Simon & Paul, die Motive fotografierte Oliver Jiszda. Alle Motive gibt es zum Download unter wecamebackstronger.de.

Deutsche Sportjugend: 9 Fakten zum Jungen Engagement (Fakt 4)

Kinder und Jugendliche sind die Zukunft des Vereinssports in Deutschland! Sie sind die Trainer/-innen, Schiedsrichter/-innen und Vereinsvorstände von morgen. Deshalb macht die Deutsche Sportjugend (dsj) mit der Reihe „9 Fakten zum Jungen Engagement“ auf die Rahmenbedingungen von freiwilligem Engagement junger Menschen im Sport aufmerksam.

Jan Holze, Vorsitzender der dsj, sagte: „Unser Land verändert sich. Viele Menschen ziehen vom Land in die Städte. Vor allem junge Menschen sind mobil und gehen dorthin, wo es Ausbildungsplätze und Jobs gibt. Damit sind Herausforderungen für unsere Gesellschaft, aber auch für das ehrenamtliche Engagement in unseren Sportvereinen verbunden, sowohl in der Stadt als auch auf dem Land. Die Deutsche Sportjugend sieht hier zukünftig großen Handlungsbedarf. Wir wollen die Ehrenamtlichen in unseren Mitgliedsorganisationen und den Sportvereinen dabei unterstützen, diesen Wandel positiv zu gestalten. Dafür erhoffe ich mir politische Unterstützung.“

Fakt 4 „Urbanisierung“

Viele Menschen ziehen vom Land in die Städte, insbesondere junge Menschen: Für Berlin wird im Zeitraum 2012 bis 2030 beispielsweise ein Bevölkerungswachstum von 10,3 Prozent angenommen, für Hamburg ein Wachstum von 7,5 Prozent. Im Vergleich dazu wird Sachsen-Anhalt voraussichtlich 13,6 Prozent weniger Einwohner haben.

Viele Menschen ziehen von den östlichen in die westlichen Bundesländer: In den Jahren 2012 bis 2030 werden beispielsweise Thüringen (- 9,9 Prozent) und Mecklenburg-Vorpommern (- 7,9 Prozent) einen beachtlichen Teil ihrer Bevölkerung verlieren. Bayern (+ 3,5 Prozent), Baden-Württemberg (+ 2,1 Prozent) und Hessen (+ 1,8 Prozent) werden hingegen wachsen.

Sportvereine machen Städte und Gemeinden zu Orten mit hoher Lebensqualität und wirken sich positiv auf den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft aus, sowohl in der Stadt als auch auf dem Land. Selbstorganisiert erbringen sie viele Leistungen für die Gemeinschaft und übernehmen als Partner der Kommunen vielerorts Verantwortung im Zusammenleben der Menschen.

Vor allem in ländlichen Gebieten werden die Sportvereine zukünftig eine noch wichtigere Rolle einnehmen als bisher, denn dort gibt es für Kinder und Jugendliche bereits heute weniger Angebote als in der Stadt. Umso wichtiger sind daher die Angebote der Sportvereine und -verbände. Hier können Kinder und Jugendliche erfahren, dass es sich lohnt, sich gemeinsam für die Gesellschaft einzusetzen und andere zu unterstützen.

Der Sportverein ist dabei Treffpunkt, Lern- und Bildungsort und soziale Heimat. So trägt ehrenamtliches Engagement in den Strukturen des Kinder- und Jugendsports zum Zusammenhalt auf der lokalen Ebene bei.

Handlungsbedarf im Bereich der Förderung von jungem Engagement im Sport:

- Partizipation für junge Menschen in den Sportvereinen auf lokaler Ebene stärken.
- Qualifizierung von Ehrenamtlichen in den Sportvereinen auf lokaler Ebene im Bereich der systematischen Förderung von jungem Engagement.
- Stärkung Jugendlicher im ländlichen Raum gegen Vorurteile und Extremismus.
- Förderung der Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Sportvereinen, Kommunen und weiteren Trägern der Kinder- und Jugendarbeit vor Ort.

Deshalb lautet der Appell der Deutschen Sportjugend (dsj) an die Politik:

Junges Engagement in der Jugendverbandsarbeit im Sport langfristig und nachhaltig fördern!

Der dsj-Vorstand hat dazu [ein Positionspapier beschlossen](#) und fordert, Engagementförderung durch Jugendverbände im Sport zu verstetigen:

Das [Positionspapier der Deutschen Sportjugend zum Thema „Engagementförderung“](#) findet sich online.

Quellen:

Bertelsmann-Stiftung (Zugriff 19.02.2018): Demographischer Wandel verstärkt Unterschiede zwischen Stadt und Land

Bundeszentrale für politische Bildung (Zugriff 19.02.2018): Datenreport 2016

Breuer, Christoph (2017): Sportentwicklungsbericht 2015/2016

Danielzyk, Rainer; Siegel, Christian (2016): Neue Perspektiven für Stadt- und Sportentwicklung

Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. (Heft 6 Dezember 2012): Stadtentwicklung und Sport

LESETIPPS

Reden wir über Badminton: Über „Spielkunst“ und „Bedeutung fürs Leben“

Ein Interview-Band als Vorreiter für „diskursethnographische“ Sportartenbücher?

Bücher über Badminton erscheinen nicht alle Tage. Im Gegensatz zu Fußball. Wenn dann ein Buch über Badminton erscheint, das nicht als Trainings- oder Lehrbuch zum Spiel gedacht ist, dann verdient allein diese Tatsache Beachtung – mehr noch: Das Buch könnte als wegweisendes Modell dafür dienen, das große Erfahrungsfeld Sport mit allen möglichen Sportarten durchzudeklinieren.

Bei dem vorliegenden Band 240 Seiten (keine Fotos, dafür am Ende acht Leerseiten für persönliche Notizen) handelt es sich gemäß Titel um: „Gespräche über Badminton“, die im Format als „Eine Collage“ aufbereitet worden sind. Der Autor Steffen Strohmenger, ein promovierter Ethnologe und selbst vor über 30 Jahren vom Badminton infiziert, hat 26 ihm bekannte oder vermittelte Badmintonspielerinnen und -spieler interviewt und sie über ihre Leidenschaft für diesen Sport umfassend befragt.

Im Grunde muss sich da gleich die komplette Badmintonfamilie mit ihren aktuell 184.464 Mitgliedern im Deutschen Badminton-Verband angesprochen fühlen, und zwar zuzüglich jener „Dunkelziffer“ der Aktiven, die außerhalb von Vereinen spielen oder sich zukünftig dem schnellen Sport zuwenden wollen. Eine literarische Einstiegshilfe dafür ist der Band allemal. Er könnte sogar als fächerübergreifendes didaktisches Kompendium für den Sport in der Schule taugen, wenn im Sportunterricht Badminton gespielt wird und im Deutsch- oder Sach- oder Sozial- oder Philosophie- oder Ethikunterricht oder sonst wo über den Sinn vom Badminton spielen nachgedacht wird. Mehr Nachdenken für Badminton geht kaum.

Aber man muss vorab wissen: Das Buch reiht nicht Interview für Interview aneinander. Steffen Strohmenger geht ganz anders vor: Er hat die Interviews geführt und anschließend daraus „Eine Collage“ (Untertitel) komponiert. Das ging so: Er hat die Interviews im übertragenden Sinne zerschnitten und so die Interviewäußerungen zu neuen thematischen Einheiten zusammengebunden. Diese neuen sprachlichen Sequenzen nennt er Szenen. Insgesamt neun solcher Szenen sind im Buch enthalten. Nicht immer äußern sich alle interviewten Personen in einer Szene. Steffen Strohmenger kommentiert die Szenen auch nicht. So bleibt alles im Original und wirkt originell. Wir als Leser dürfen uns aber nun unser eigenes Bild über Badminton und die An- und Einsichten der zahlreichen Protagonisten machen.

Zuerst wird erzählt, wie alle zum Badminton gekommen ist: „Mein Sport“ lautet dazu die Kapitelüberschrift. Dann beschreiben alle ihr Stärken und Schwächen im Spiel: „Spielkunst 1“. Um die Spielarten wie Einzel, Doppel, Mixed geht es in „Spielkunst 2“. Die vierte Szene widmet sich dem „Temperament“ des Interviewten beim Badminton: Gewinnertyp? Ehrgeizig? Es folgen Ausführungen zum Stellenwert von „Equipment“, bevor es in Szene sieben um das Thema Gesundheit geht: Wie gut ist Badminton für Gesundheit und Fitness? Wie hoch wird die Verletzungsgefahr gesehen? In Szene acht wird der Bogen zum Badminton-Konsum gespannt: Warum Badminton als Zuschauer oder im Fernsehen verfolgen? Lohnt das? Die zwei Szenen zum Schluss heißen

„After Play“ und „Finales“: Hier ist vom Bierchen danach die Rede und von der Passion Badminton in der Lesart „Bedeutung fürs Leben“, die das aktive Spielen bei den Menschen ausgelöst hat bzw. die es heute immer noch hat. Der Begriff „Collage“ findet somit seine konkrete Berechtigung und breitet ein anspruchsvolles und nie langweiliges Programm an Szenen aus, denen man sich lesend widmen kann – bestenfalls um seine eigene Badmintonkarriere im Spiegele der anderen zu kontrastieren und neu zu entdecken..

Und wer sind die Menschen auf der Bühne des Badmintonspiels, die Strohmenger befragt hat? Bereits im inneren Klappeneinband vorn und hinten werden sie mit einer meist dreizeiligen Kurzbiografie mit Vornamen in alphabetischer Reihenfolge (von Armin über Maike bis Werner) vorgestellt. Im Band selbst folgt dann auf insgesamt acht Seiten ein kleines Porträt mit der Affinität zum Badminton. Es sind Spielerinnen und Spieler mit ganz unterschiedlichen Leistungsniveaus - einige mit Bundesligaerfahrung, andere spielen zweimal in der Woche im Sportcenter. Werner ist mit 73 der älteste, Günther, ein pensionierter Lehrer, spielt mit über fünfzig Jahren am längsten. Maike, eine Studentin, ist mit 23 die jüngste; Armin hat seine Frau Heike beim Badminton kennengelernt, und Björn hat sich nach Beendigung seiner Badmintonlaufbahn mit einer eigenen Badmintonschule selbstständig gemacht. Die meisten Gesprächspartnerinnen und -partner kommen wie der Autor aus Berlin, fast der gesamte Rest aus Ostwestfalen.

Der Berliner Verlag, in dem der Band erschienen ist, hat sich u.a. auf „diskursethnographische Bücher“ spezialisiert. Die Ethnologie beschäftigt sich ganz allgemein und sehr vereinfacht mit dem Zusammenleben und Zusammenwirken von Menschen in Gemeinschaften. Solche Gemeinschaften bilden sich unaufhörlich auch im Sport. Eine Kategorie dabei können die Sportarten sein. Steffen Strohmenger hat sich der Gemeinschaft der Badmintonspielerinnen und -spieler gewidmet. Ihre Liebe und Leidenschaft zu dieser Sportart verbindet die interviewten Menschen. Es geht also um die Badmintonfamilie. Insofern bleibt jetzt die spannende Frage, mit welcher Familie sich der Autor (oder jemand anders) diskursethnographisch beschäftigt.

Vielleicht sollte man die Empfehlung aussprechen, es demnächst mit der Familie der Kegler zu versuchen. Die leiden nämlich an Nachwuchskräften – vielleicht helfen dann intensive „Gespräche über Kegeln“ zu vielen neuen schwungvollen Würfeln auf den Kegelbahnen, solange es sie denn noch gibt. Und alle anderen Sportarten könnten dem Badmintonband so oder so folgen.

Prof. Detlef Kuhlmann

Steffen Strohmenger: Gespräche über Badminton. Eine Collage. Berlin 2017: Sinnreich & Schweitzer. 240 Seiten; 14,95 Euro.

„Handball – das Spiel für die Mädchen“

Eine Jahresgabe der Sportstiftung Berlin zum Gedenken an Manfred Freiherr von Richthofen (1934-2014)

Die Sportstiftung Berlin, eine Dachstiftung der Berliner Vereine und Verbände, die sich u.a. schwerpunktmäßig um die (finanzielle) Förderung von Karrieren im Nachwuchs-Leistungssport kümmert, hat jetzt erstmals in Kooperation mit dem Forum für Sportgeschichte, dem Förderverein für das Sportmuseum Berlin, eine Jahresgabe für 2017 erstellen lassen, die dem ehemaligen

Präsidenten des Deutschen Sportbundes und des Landessportbundes (LSB) Berlin, Manfred Freiherr von Richthofen (9.2.1934 bis 1.5.2014) gewidmet ist, der als aktiver Hockeyspieler zeit- lebens auch immer ein Freund des Handballsports auf dem Feld und in der Halle gewesen ist. Die aufwendig gestaltete Broschüre ist gleichzeitig als Band 21 in der Reihe „Sporthistorische Blätter“ (Reihenredaktion: Martina Behrendt und Gerd Steins) und widmet sich aus Anlass des historischen Geburtstages „100 Jahre Handball in Deutschland“ am 29. Oktober 2017 dem „Handball – das Spiel für die Mädchen“.

Tatsächlich wurde – so ist in dem Heft noch einmal ausführlich nachzulesen – das Handballspiel unter genau dieser Bezeichnung am Montag, dem 29. Oktober 1917 durch Beschluss des Berliner Turnrates unter der Leitung von Max Heiser (1879-1921) im damaligen Haus des Lehrervereins in der Alexanderstraße in Berlin-Mitte am besagten Abend „erfunden“. Die ersten beiden Wettspiele nach den neuen Regeln des Spiels, das davor u.a. unter dem Namen „Torball“ in Turnerkreisen verbreitet war, wurden für den 2. Dezember im gleichen Jahr in der ehemaligen Exerzierhalle in der Karlstraße angesetzt.

Der Band erzählt diese Geschichte in Wort und Bild und umrahmt sie mit einer Einbettung des Spiels mit den Händen in die damalige Zeit, erwähnt Vorläuferinnen (z.B. das Ballonspiel) und legt in gleicher Weise dar, wie der Handball zum Weltsport wurde: „100 Jahre nach der ersten Regel-Festlegung für das Mädchenspiel ist Handball auch in Nordafrika und Asien populär. Aber gespielt wird überall beinahe ausschließlich in der Halle“. Das ist so auf Seite 21 nachzulesen, wo eine Schwarz-Weiß-Aufnahme eine Spielszene aus dem Halbfinale Deutschland gegen die Schweiz am 12. August 1936 auf dem Rasen im Berliner Olympiastadion zeigt, wo das Großfeld-Handballspiel erstmals und letztmalig in dieser Form (allein für Männer) olympisch war.

Der Band, für den Reinhard Freiherr von Richthofen (Vizepräsident Finanzen im LSB Berlin) zusammen mit Dietmar Bothe (langjähriger Leiter des Referats für Öffentlichkeitsarbeit LSB Berlin) und Gerd Steins (Vorsitzender des Forums für Sportgeschichte Berlin) als Autoren verantwortlich zeichnen, glänzt neben der sporthistorischen Expertise vor allem durch die zahlreichen (auch farblichen) Bildreproduktionen – sei es das Foto mit der Spielszene aus den 1930er Jahren zwischen den Frauen-Handballmannschaften des Sport-Club Charlottenburg (SCC Berlin) und dem Berliner Sport-Club oder durch die „Anzeige für Handbälle aus Bergs Katalog für Sport-Bälle um 1930“, wo der „Trumpf-Handball nach der Vorschrift der Deutschen Sport Behörde und der Deutschen Turnerschaft aus „Chromleder khakifarbig 60 cm Umfang“ mit Hülle für 23.25 Mark angeboten wird und eine „Normale rote Blase zum Schnüren“ für 1.50 Mark gleich mitbestellt werden kann.

Der Einband wird vorn und hinten auf den beiden inneren Klappenseiten gestaltet mit Aquarellen zur Sportgeschichte von Arnd Erik Braun, darunter befinden sich Motive vom Schlittschuhlaufen und Tennis genau wie vom Reiten und Turnen sowie zum Handball – natürlich immer mit aktiven Mädchen. Die drei Berliner Autoren des Bandes ziehen am Ende ein Fazit unter der Überschrift „Und heute?“, wo sie auch vor lokalem Berliner Handballhintergrund auf das derzeit durchaus erfolgreiche Profi-Geschehen der Füchse (Männer) und der Spreefüchxe (Frauen) des Stammvereins Füchse Berlin Reinickendorf blicken.

Manfred Freiherr von Richthofen kommt in diesem Abschnitt als zwischenzeitlicher Schirmherr des seit 1961 organisierten internationalen Handballturniers des SC Empor Brandenburger Tor



ins Spiel. Diese Veranstaltung – benannt nach (dem Ringer und von den Nazis zum Tode verurteilten Kommunisten) Werner Seelenbinder – ist eines der weltweit größten Turniere seiner Art mit bis zu 500 Aktiven. Die Jugend-Mannschaften spielen hier um den Manfred-von-Richthofen-Wanderpokal.

Ganz zum Schluss geben die drei Autoren dem Handballspiel noch eine zukunftsweisende Botschaft für die nächsten 100 Jahre mit auf den Weg: „Alle Bemühungen um den Nachwuchs im deutschen Handball wären allerdings vergebens, wenn im Schulsportunterricht nur abseitige Trendsportarten Aufmerksamkeit finden. Den Sportlehrern kommt die Verantwortung dafür zu, die Kernsportart Handball bei Deutschlands Schülern bekannt und beliebt zu machen. Die Schüler von heute sind morgen vielleicht selber Spieler oder aber – beinahe ebenso gut – ein handballkundiges Publikum.“

Prof. Detlef Kuhlmann

Reinhard Freiherr von Richthofen/Dietmar Bothe/Gerd Steins: Handball das Spiel für die Mädchen. Jahrgabe der Sportstiftung Berlin für 2017. Berlin 2017. 32 Seiten (Die Broschüre ist gegen eine Schutzgebühr von 5,00 Euro zuzüglich Versandkosten beim Sportmuseum Berlin zu beziehen)